

14. September 2016

Toyota Aktion hilft bedürftigen Familien

Pfarrer Franz Meurer freute sich über Fahrrad-Spende der Toyota Mitarbeiter

- Toyota übergibt 24 Fahrräder an Pfarrer Franz Meurer in Köln-Vingst
- Mitarbeiterengagement hat Tradition bei Toyota Deutschland
- Aktion hilft Menschen mit Drogenproblemen und bedürftigen Familien

Köln. Über die Toyota Spende von 24 Fahrrädern für Kinder und Erwachsene freute sich Franz Meurer, Pfarrer der katholischen Kirchengemeinden St. Theodor und St. Elisabeth in Köln. Der Geistliche unterstützt seit vielen Jahren bedürftige Familien – u. a. mit Fahrrädern, die er entweder direkt an die Menschen, die sich an ihn wenden, oder über andere Kölner Einrichtungen verteilt.

Die Bikes sind ein Geschenk der Belegschaft von Toyota Deutschland in Köln-Marsdorf. Nach dem Aufruf über das interne Schwarze Brett hatten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spontan gemeldet und Räder abgeliefert. „Soziales Engagement ist Teil der Toyota Unternehmensphilosophie. Ich finde es besonders schön, dass dieser Gedanke auch von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aktiv gelebt wird“, sagt Anke Temming, Vorstandsvorsitzende der Toyota Deutschland Stiftung.

Bevor die Übergabe an Pfarrer Meurer in St. Theodor stattfinden konnte, mussten die gebrauchten Räder fahrtüchtig gemacht werden. Das hatte Mitte August die gemeinnützige Einrichtung Zweiradwerkstatt „180°“ übernommen, in der suchtkranke Menschen beschäftigt und qualifiziert werden. Die Reparaturkosten in Höhe von 2.880 Euro hatte die Toyota Deutschland Stiftung getragen.

Die Zweiradwerkstatt „180°“ ist ein Kooperationsprojekt der IB West gGmbH für Bildung und soziale Dienste sowie der Aidshilfe Köln. Sie wird durch das Jobcenter Köln gefördert. Seit 2010 unterstützt sie u.a. Pfarrer Franz Meurer bei der Instandsetzung von Gebrauchtfahrrädern.

Die Toyota Deutschland Stiftung besteht seit 22 Jahren. Ihr Leitbild ist – wie auch das der übrigen Toyota Stiftungen weltweit – gesellschaftliche Verantwortung zu tragen und den Gemeinsinn zu fördern.